

Intensiver Dialog

Alexander Hülshoff (Violoncello) und Boris Feiner (Klavier) schufen am Mittwoch den angemessenen musikalischen Rahmen, um den 40. Geburtstag der Kreismusikschule Südliche Weinstraße (wir berichteten am Montag) zu feiern. Im Foyer des Kreishauses in Landau spielten sie beim Festakt Werke von Schumann, Dvorak, Bloch und Brahms.

Das Konzert begann mit Robert Schumanns Fantasiestücken Op. 73. Schumanns Werk gibt sich hier ganz dem romantischen Klang hin. Die wunderbare Melodik gab Hülshoff auf seinem wertvollen historischen Instrument von 1691 mit sonorem und intensivem Klang wieder. Hochkonzentriert und mit absoluter Hingabe scheint er eins mit dem Cello zu werden, erzeugt Spannung und bringt das Instrument in allen Lagen gleichermaßen zum Singen. Und in gleicher Weise ist sein exzellenter Klavierpartner daran beteiligt, den Ausdrucksfluss bewegt und transparent zu begleiten. Sein fein ausgewogener Anschlag ist von einer solchen Kontrolle, dass der Klavierpart kantabile Qualitäten erreicht.

Mit Dvoraks Rondo Op. 94 trafen beide Künstler den volkstümlichen Erzählton slawischer Musik. Das Cello war gleichsam in seinem tänzerischen Element, umspielt von virtuos klaren Klangkaskaden des Klaviers. Alexander Hülshoff intonierte nach einem kurzen Klavierprolog in dunkelwarmen Klangfarben die hebräische Weise mit dem Titel „Nigun“ von Ernest Bloch ein Stück zwischen Klage und Hoffnung und vor allem höchster Expressivität. Der israelische Pianist Boris Feiner fand in kongenialer Weise einen gemeinsamen Weg mit dem Cellisten durch dieses Stück, das zum verinnerlichten Hören geradezu herausfordert. Es ist unglaublich, dass beide Musiker so einen intensiven Dialog nach einer einzigen gemeinsamen Probe erzielten.

Das Kronjuwel des Abends war allerdings die herausragende Interpretation der Cellosonate Op. 38 in e-Moll von Johannes Brahms. Ganz dem Notentext verpflichtet, gelang beiden Künstlern eine derart lebendige mitreißende Gestaltung, dass der



Cellist Alexander Hülshoff und Pianist Boris Feiner beim Festakt: Zahlreiche Gäste und Förderer der Kreismusikschule sind gekommen. FOTO: IVERSEN

Spannungsbogen vom ersten Satz bis zum dramatischen Finale die Zuhörer faszinierte. Boris Feiner spielte den Klavierpart mit unnachahmlicher Differenzierungskunst hinsichtlich Dynamik und Agogik. Seine souveräne Bogenführung erlaubte Alexander Hülshoff die Balance zwischen reiner Klangästhetik und dramatischem Gestaltungswillen. Formbewusst und rational ist sein Interpretationsansatz und gerade dies erlaubt ihm die freie Hingabe an den Klang, der aus der Emotion kommt. Bei beiden Künstlern ist die Erfahrung mit dem Werk allgegenwärtig, dennoch ist da keine Spur von Routi-

ne. Wie reizvoll der Allegretto-Satz klanglich hingezaubert wurde, um danach den Kraftausbruch des Allegros zu händigen, das war ein Musikerlebnis. Rauschender Beifall für die beiden Künstler und eine Zugabe, die Alexander Hülshoff seiner ersten Cellolehrerin Cornelia Hoffmann – sie ist die Leiterin der Kreismusikschule – widmete. Und so schließt sich der Kreis.

INFO

Konzert ehemaliger Schüler der Kreismusikschule am Freitag, 18. September, 19 Uhr, im Haus des Gastes in Bad Bergzabern. (wtz)

Zur Sache: „Musikschule kein Ort der Subvention, sondern der Investition“

Landrätin Theresia Riedmaier ging in ihrer Festansprache auf die Bedeutung der Kulturförderung im Landkreis Südliche Weinstraße ein, wo im Laufe von 40 Jahren Tausende von jungen Menschen über die Kreismusikschule den Weg zur Musik gefunden hätten. Besonders stolz sei man, dass man mit Professor Alexander Hülshoff einen Künstler für diesen Festakt gewinnen konnte, der als einer der Großen an der Kreismusik-

schule gelernt hat. Die jungen Menschen würden nicht für sich lernen, sondern in Gemeinschaft für den großen Auftritt üben. Dank engagierter Lehrkräfte sei die Kreismusikschule kein Objekt der Subvention, sondern der Investition. Seit den 60er Jahren habe sich durch die Beatles eine veränderte Einstellung zur Musik ergeben, da sei 1969 der richtige Zeitpunkt zur Gründung der Kreismusikschule gewesen. (wtz)